

Bismark, gegen sein Geschöpf angewendet, einigermaßen überrascht.

In Berlin ist man nicht wenig verstimmt über den Verlauf, welchen die Angelegenheit der Entschädigung Frankfurts nimmt. Der König von Preußen hat sich bekanntlich bewogen gefunden, zu den 2 Millionen Entschädigung, welche Preußen zu zahlen hat, noch die dritte Million aus seiner Privat-Chatouille zuzuschießen und der Finanzminister war so tactlos gewesen, in der Kammer zu erklären, durch dieses königliche „Gnadengeschenk“ würden die „Herzen der Frankfurter am besten zu gewinnen sein“. Dies hat nun am Main gewaltig verschmüpft; die Leute verlangen dort kein Gnadengeschenk, sondern ihr Recht und es ist daher in der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung eine Commission niedergesetzt worden, welche den abgeschlossenen Vertrag in Bezug auf seine Rechtsgiltigkeit prüfen, eventuell verwerfen soll, da die nach Berlin geschickte Deputation nicht den Auftrag gehabt habe, sich eine Million schenken zu lassen, sondern das Recht Frankfurts durchzusetzen. Preussischer Seits betrachtet man jedoch den Vertrag als rechtsgiltig abgeschlossen und wird vermuthlich nicht dulden, daß das mühsam zusammengebrachte Werk wieder in Frage gestellt wird.

Großes Aufsehen erregt die Abberufung des preussischen Gesandten Grafen Usedom aus Florenz. Die Stellung dieses Diplomaten war allerdings dadurch ziemlich erschüttert worden, daß der General Lamarmora die bekannte Usedom'sche Depesche veröffentlicht hatte, wonach man Oesterreich einen Krieg bis auf's Messer machen müsse. Neuerdings scheint sich Usedom mit dem Grafen Bismark persönlich entzweit zu haben, kurz und gut, er wurde abberufen und wenn er auch einen hohen Orden und andere Zeichen unveränderter königlicher Gunst und Gnade mit auf sein Stammgut nach Pommern von Florenz nimmt, so ist nicht zu verkennen, daß abermals der Graf Bismark einen Sieg über einen ihm lästigen Rivalen davongetragen hat.

Ein anderer Gesandter, der italienische Ritter Nigra in Paris, scheidet sich an, das Königreich Italien nicht mehr in Paris, sondern in London diplomatisch zu vertreten. Dieser Gesandtschaftswechsel scheint mit der im Entstehen begriffenen italienisch-französischen Allianz zusammen zu hängen.

Paris selbst und ganz Frankreich verfolgt mit ungetheilter Aufmerksamkeit die Debatten, welche sich an die Hausmann'sche Paschawirtheft in Paris angeknüpft haben. Die Regierung erleidet Niederlage auf Niederlage. Zuerst mußte der Regierungs-Commissar Genteur laut verkünden, Alles sei in schönster Ordnung; dann bekannte der Minister des Innern, Forcade, daß allerdings in der Verwaltung des Präfecten Hausmann einige Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien; später gestand, immer lebhafter bedrängt, der Staatsminister Rouher zu, daß man von starken Ungeheuerlichkeiten sprechen dürfe und jetzt, wo der ganze Schwindel und Wucher, den die Stadt Paris, der Präfect Hausmann und die Boden-Credit-Anstalt mit einander getrieben haben, gar nicht mehr zu vertuschen ist, jetzt ist die bisher so gehorsame Schaar der Mameluken im gesetzgebenden Körper

mitunter so selbstständig, nicht mehr den Willen Rouher's sich zu fügen. Schließlich, als man gar Wiene machte, den ganzen von Hausmann abgeschlossenen Vertrag, welchen der Kaiser mit seiner eigenen Unterschrift versehen hat, zu verwerfen und so dem Kaiser eine persönliche Niederlage ersten Ranges zu bereiten, jetzt mußte Rouher die starke Drohung seines Rücktritts aussprechen, um den gesetzgebenden Körper zu bewegen, den Vertrag zu genehmigen. Es würde für unsern Zweck zu weit führen, die einzelnen Phasen dieses höchst interessanten Kampfes genauer zu verfolgen, aber das Kaiserreich ist aus diesen Debatten nicht gestärkt, wie aus einem Stahlbad, sondern arg zerzaust und mitgenommen hervorgegangen. Trotzdem steht Hausmann in der Gunst des Kaisers unerschüttert und der Präsident der Boden-Credit-Anstalt, Fremy, dessen Schwindel-Operationen soeben die ärgste Brandmarkung in der Kammer erfahren hatten, wurde in sehr demonstrativer Weise von der Kaiserin zur Tafel befohlen. Allerdings können die colossalen Bauten, welche jetzt begonnen sind, nicht auf einmal unterbrochen werden, man muß sie zu Ende führen, denn was sollte aus den 400,000 Bauhandwerkern, welche in Paris leben, werden, wenn ihre Nahrungsquelle, die Bauten, stockten und versiegten? — Ein Buch des bekannten Deputirten Olivier, welcher die lächerliche Politik verfolgt, es für möglich zu halten, das Kaiserreich mit der Freiheit zu versöhnen, wurde jüngst veröffentlicht, um dem Verfasser einen Sitz in dem nächsten gesetzgebenden Körper zu sichern. Dieses Buch ist ein Product der höchsten Eitelkeit; es wäre schon längst veröffentlicht worden, wenn die Druckerei, in der es erschien, die genügende Anzahl von 3 gehabt hätte, um das tausendfach wiederkehrende Wort II zu setzen; denn der Verfasser spricht von Niemandem, als von seinem lieben Ich.

Die belgische Controverse scheint wieder aufzutauhen; es hat sich ein kleiner Depeschenwechsel zwischen Paris und Brüssel entsponnen und der französische Gesandte ist soeben von Paris nach Brüssel abgereist, um der belgischen Regierung eine Note zu übergeben, die das unglückselige Thema von französischer Einmischung in die Angelegenheiten eines anderen Staates von der Eisenbahnfrage auf das Gebiet der Zölle und des belgisch-französischen Handelsvertrags zu versetzen. Wir werden deshalb von einer belgischen Frage wieder zu hören bekommen.

Das britische Cabinet hat nunmehr seinen Vorschlag in Bezug auf die Aufhebung der irischen Staatskirche eingebracht, das Gesetz kommt sehr bald zur Lesung. Die Einzelheiten desselben entziehen sich unserer näheren Betrachtung. — Uebrigens ist noch bemerkenswerth und verdient auch anderwärts Nachahmung, daß das Parlament mit einem Strich fast 8 Millionen Thaler aus dem Militärhaushalt gestrichen hat.

In Oesterreich schreitet kein Minister so energisch auf der Bahn des Fortschritts vor, als der Cultusminister v. Hasner, und der beste Beweis für seine segensreiche Wirksamkeit in der Reform der Schule ist der, daß sich die lichtschenen Pfaffen jetzt berathen, ob sie dem Schulgesetze bloß einen